

VOGELKUNDLICHE NACHRICHTEN AUS OSTÖSTERREICH

25. Jahrgang



Heft 1-4/2014



Adulter Schwarzstirnwürger (Foto: Michael Tiefenbach) - Adult Lesser Grey Shrike.

Die historische Verbreitung des Schwarzstirnwürgers (*Lanius minor*) in Wien und Niederösterreich

Manuel Denner

Einleitung

Der Schwarzstirnwürger besiedelt ein weitläufiges Areal in der südlichen Paläarktis. Nach einem Arealrückgang in Mitteleuropa liegt die aktuelle Westgrenze des geschlossenen Verbreitungsgebietes in der Slowakei, in Westungarn und Italien. Lokale Vorkommen bestehen im Mittelmeerraum Spaniens und Frankreichs (HERREMANN 1998). Er besiedelt in Mitteleuropa ausschließlich sehr warme, trockene und offene Landschaften in flachen oder höchstens schwach hügeligen Lagen (DVORAK et al. 1993). Wie in vorliegender Publikation noch im Detail aufgezeigt werden wird, erloschen die niederösterreichischen und Wiener Brutvorkommen sehr rasch binnen eines relativ kurzen Zeitraums in den 1960er

und 1970er Jahren. In der Roten Liste der Brutvögel Niederösterreichs (BERG 1997) wird er daher als „ausgestorben oder verschollen“ geführt. In der Roten Liste der Brutvögel Österreichs aus dem Jahr 2005 (FRÜHAUF 2005) ist der Schwarzstirnwürger als „critical“ (vom Aussterben bedroht) eingestuft aufgrund eines noch sehr kleinen Brutbestandes von 1-2 Paaren im Seewinkel. Mittlerweile finden Bruten nur noch unregelmäßig statt, zuletzt erfolgreich 2012 an der Podersdorfer Graurinderkoppel mit fünf Jungvögel und 2013 auf der Parndorfer Platte bei Nickelsdorf mit vier flüggen Jungvögeln (LABER & DVORAK 2012).

Die ersten Überlegungen zu vorliegender Publikation gehen auf historische ornithologische Daten aus



dem Weinviertel der 1960er Jahre zurück, die ich vor einiger Zeit vom leider kürzlich verstorbenen Univ.-Prof. H.M. Steiner erhielt. Es handelt sich dabei um Notizen zu diversen Vogelarten, die er während seiner umfangreichen Ortolan-Erhebungen zwischen 1960 und 1967 anfertigte. Besonders fasziniert war ich von den mehrfachen Schilderungen von Vorkommen des Schwarzstirnwürgers, der – ähnlich dem Ortolan – zu damaliger Zeit offenbar noch recht verbreitet war. Informationen wie diese legen ein Fenster offen in eine Zeit, aus der so gut wie keine ornithologischen Beobachtungen verfügbar sind. Ein undatiertes Zitat des Feldzoologen und Tiergeographen Univ.-Prof. Franz Werner († 1939) aus einer seiner Vorlesungen lautet: „Das Weinviertel ist zoologisch unbekannter als eine Oase Nordafrikas“ (MACHURA 1959). Aus diesem Grund halte ich das Publizieren alter Angaben für überaus wichtig. Im Zuge der Recherchen in der Bibliothek der Vogelsammlung des Naturhistorischen Museums Wiens (NMW) stieß ich dank der Hilfe von H.-M. Berg auf einige überaus interessante Nachweise des Schwarzkopfwürgers in Niederösterreich und Wien, weshalb mir H.-M. Berg nahe legte, auch diese in die Publikation mitaufzunehmen.

Danksagungen

Großer Dank gilt Hans-Martin Berg und Dr. Anita Gamauf, Vogelsammlung Naturhistorisches Museum Wien, für die unkomplizierte und umfassende Bereitstellung von Literatur und Belegen, wichtigen Anregungen sowie die Anfertigung des Fotos der Bälge. Für die Durchsicht des Manuskripts bedanke ich mich bei meiner Frau Mag. Franziska Denner sowie Tobias Schernhammer, der mich auch sehr bei der Kartenerstellung unterstützte. Ebenfalls zu danken ist Fr. Steiner für die Erlaubnis zur Veröffentlichung der Daten von Prof. Steiner. Michael Tiefenbach überließ mir das Foto des Schwarzstirnwürgers.

Material und Methoden

Im Zuge der Recherchen wurde auf folgende Bestände zurückgegriffen (siehe auch Literaturliste):

- Bibliothek Vogelsammlung sowie Hauptbibliothek Naturhistorisches Museum Wien (NMW)
- Bälge und Eiersammlung Vogelsammlung NMW
- Schriftliche Mitteilungen Univ.-Prof. H.M. Steiner († 2014)
- Archiv BirdLife Österreich (Archiv BL)
- Berichte der Avifaunistischen Kommission Österreich (AfK)
- Literaturrecherchen digitale Datenbank am Oberösterreichischen Landesmuseum
- Internet-Recherche
- Eigene Bibliothek

Sämtliche in der Literaturliste angeführten Schriften wurden auf mögliche Hinweise auf den Schwarzstirnwürger hin durchsucht. Nach HÖLZINGER (1997) liegt in Baden-Württemberg der mittlere Erstankunftstermin am 13.5., der Legebeginn erreicht den Höhepunkt um die Monatswende Mai-Juni. Für Wien und Niederösterreich können ähnliche oder sogar tendenziell frühere Daten angenommen werden. Da im vorliegenden Artikel nur die Brutzeitverbreitung behandelt wird, flossen nur Meldungen ab dem 20. Mai in die weitere Auswertung ein, ausgenommen bei Angaben aus Gebieten, aus denen noch im selben Jahr Brutzeitbeobachtungen vorliegen. Sonstige Abweichungen von diesem Datum sind bei den jeweiligen Zitaten angeführt.

Zur Verortung und grafischen Darstellung diente QuantumGIS.

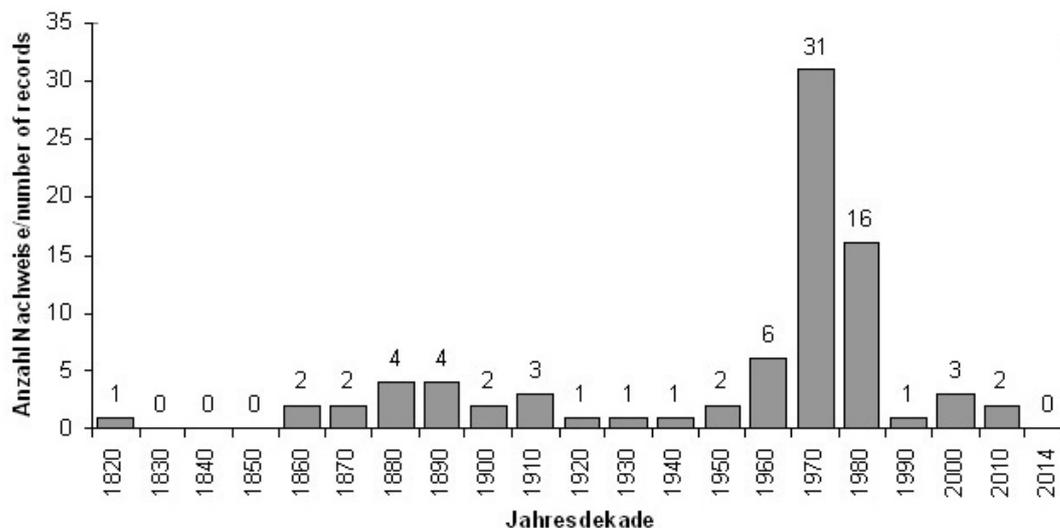


Abbildung 1: Anzahl der Brutzeitmeldungen über den Schwarzstirnwürger für Wien und Niederösterreich pro Dekade im Zeitraum 1811-2014 – Number of records during breeding season of Lesser Grey Shrike for Vienna and Lower Austria per decade over the period 1811-2014.

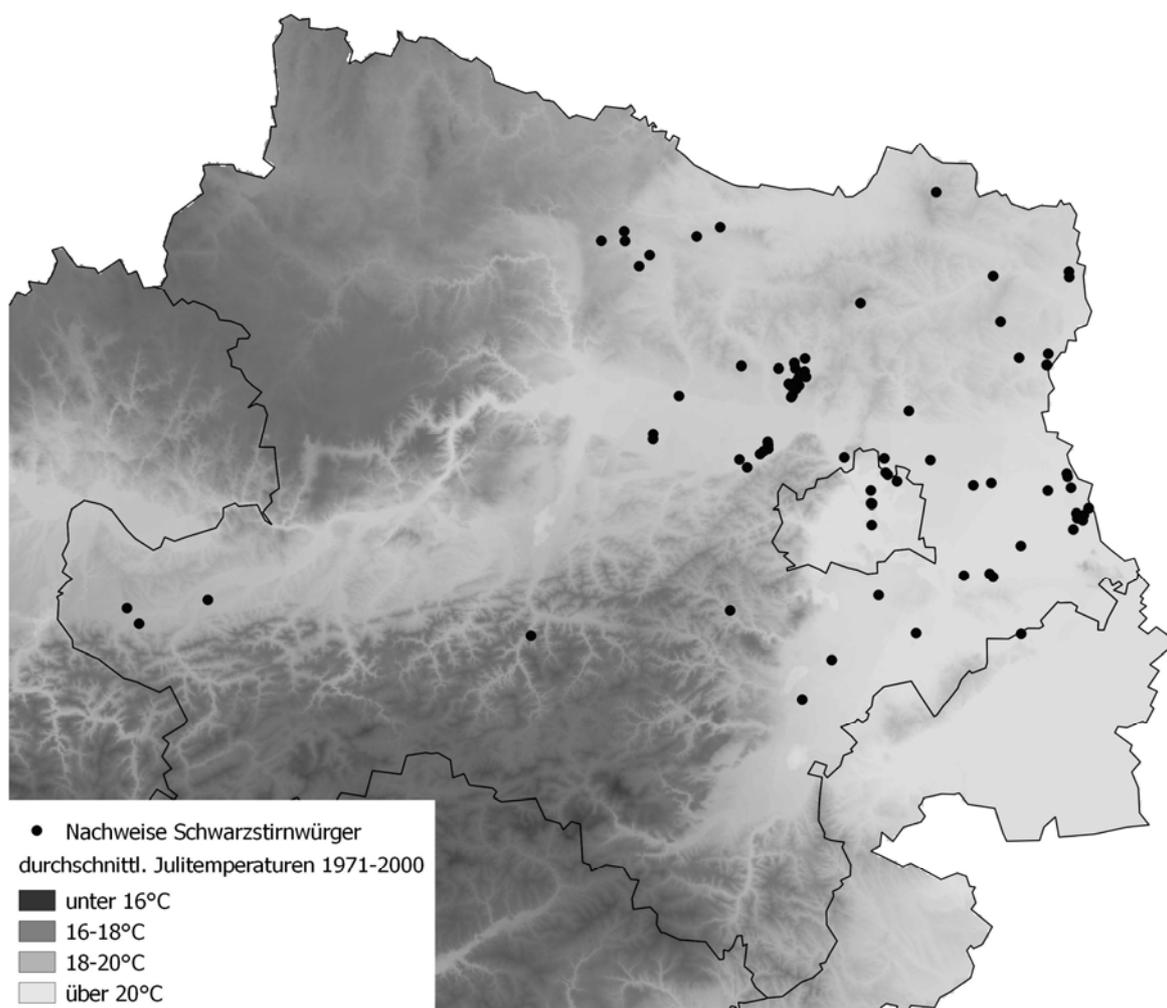


Abbildung 2: Fundorte sämtlicher Brutzeitmeldungen des Schwarzstirnwürgers in Wien und Niederösterreich (Hintergrundkarte: Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, 2015) – Locations of all breeding season records of Lesser Grey Shrike in Vienna and Lower Austria.

Ergebnisse

Insgesamt liegen 82 Brutzeitmeldungen vor, die sich über den Zeitraum von 1811 bis 2005 erstrecken (Abb. 1). Der scheinbare Bestandshöhepunkt ab 1960 ist auf eine erhöhte Beobachter- und Meldetätigkeit zurückzuführen.

Der überwiegende Teil dieser Nachweise liegt in den pannonisch geprägten östlichen Landesteilen vom Weinviertel sowie den östlichen Randlagen des Waldviertels im Norden bis ins Steinfeld im Süden, (Abb. 2). Bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts liegen jedoch auch Daten abseits dieser Regionen vor. Der westlichste Nachweis stammt aus Seitenstetten (Bez. Amstetten), weiters drang der Schwarzstirnwürger entlang der Traisen bis nach Lilienfeld vor und erreichte auch Alland im Wienerwald. Diese Vorposten waren jedoch spätestens ab 1951 geräumt (Abb. 3).

Allen Fundorten gemeinsam ist, dass die mittleren Juli-Temperaturen nicht unter 18°C liegen (Abbildung 2). Die Berechnung der Juli-Isothermen umfasst den Zeitraum 1970-2000, bei weiter zurückliegenden Nachweisen kommt es hier daher zu Unschärfen. Die ändert jedoch nichts am Gesamteindruck der Brutzeitverbreitung mit einer deutlichen Bindung an wärmebegünstige Lagen.

Entsprechend diesem Verbreitungsmuster liegt der überwiegende Teil (78 %) der Fundorte auf Seehöhen bis 200 m (Abb. 4). Es sind dies vor allem die March-Thaya-Region, das Marchfeld, die Region in und um Wien sowie das Leitzersdorfer Becken nördlich von Stockerau. Nachweise zwischen 201 und 300 m Seehöhe (13 %) liegen überwiegend im Hügelland des Weinviertels bis zum Übergang ins Waldviertel sowie im südlichen Steinfeld bei Oberwaltersdorf und Sollenau. Nachweise über 300 m Seehöhe (9 %) betreffen höhere Gebiete im Wein-



viertel (z. B. Falkenstein-Ottenthal), das östliche Waldviertel, das Alpenvorland sowie den Wienerwald. Die höchstgelegene Meldung liegt vom Meiseldorfer Teich auf 374 m vor, wo am 26.5.1969 2 Ex. (Männchen und Weibchen?) am Nordufer gesichtet wurden (Archiv BirdLife = BL in der Folge).

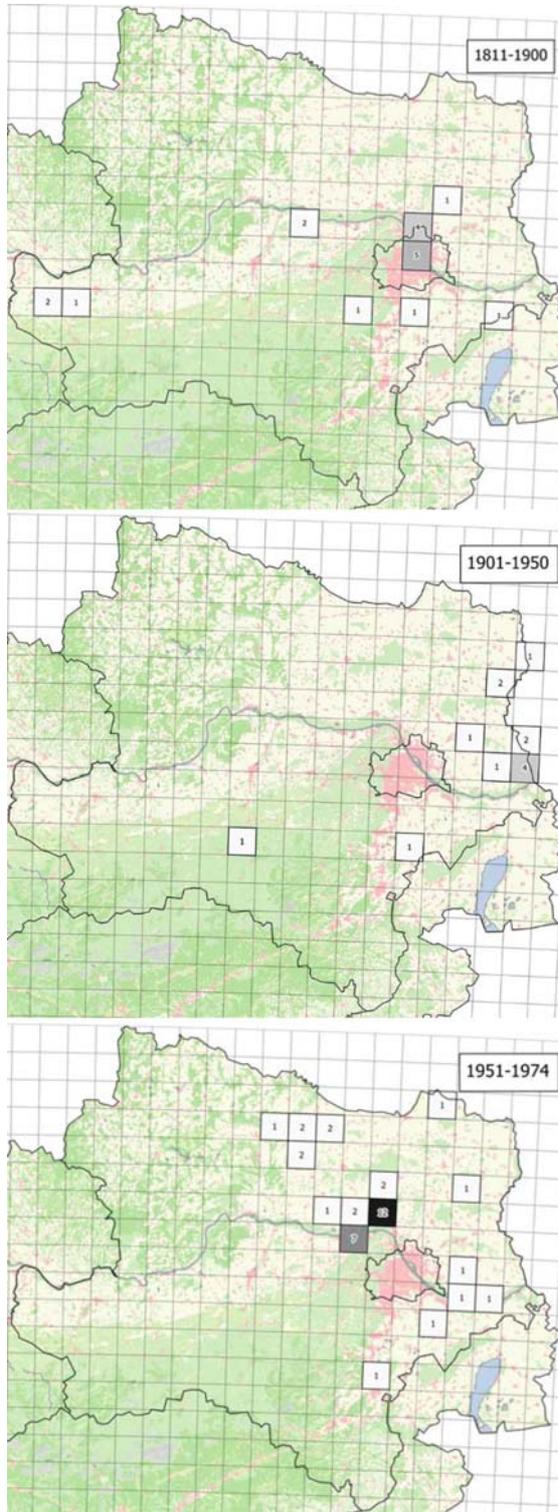


Abbildung 3: Anzahl der Brutzeitmeldungen des Schwarzstirnwürgers in den drei Zeiträumen 1811-1900, 1901-1950 und 1951-1974 – Number of breeding season reports of Lesser Grey Shrike in the periods 1811-1900, 1901-1950 and 1951-1974.

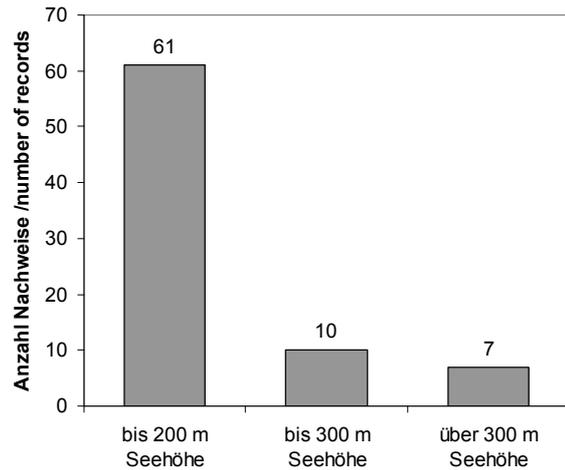


Abbildung 4: Anzahl der Brutzeitmeldungen des Schwarzstirnwürgers für Wien und Niederösterreich aufgeschlüsselt nach der Seehöhe der Fundorte – Number of reports during breeding season of the Lesser Grey Shrike in Vienna and Lower Austria broken down by the elevation of the Locations.

Zeitliche Gliederung der Nachweise

1800-1900

Der erste Nachweis über ein Vorkommen dieser Art in Niederösterreich stammt aus dem Jahr 1811. In diesem Jahr erlegte Hr. Hahn am 12.5. ein Exemplar bei Langenzersdorf (MARSCHALL & PELZELN 1882, Beleg im NMW). Aufgrund der zu damaliger Zeit offenbar weiten Verbreitung der Art wurde diese Meldung trotz des frühen Datums in die Auswertungen mitaufgenommen. Ebenfalls in MARSCHALL & PELZELN (1882) enthalten ist der zweite Nachweis aus Niederösterreich aus dem Jahr 1852 mit der Erwähnung „...Nestkleid, Umgebung Wiens, Anfang Juni von Hr. Zelebor, K.M.“ (Abb. 5). Im darauffolgenden Jahr belegte Hr. Zelebor mit einem erlegten Vogel am 2.7.1853 bei Alland einen von nur zwei Nachweisen aus dem Wienerwaldgebiet (Beleg NMW).

Wenn „Wiener Gegend“ als das heutige Gemeindegebiet von Wien angesehen werden kann, so ist die Meldung in MARSCHALL & PELZELN (1882) von 1865 (alter Vogel mit vier Jungen und Nest, Hr. Brandlmayer jun.) der erste Nachweis für die Bundeshauptstadt sowie der erste konkrete Brutnachweis für Wien und Niederösterreich. Aus dem üblicherweise ornithologisch stark vernachlässigten Weinviertel stammt der zweite Brutnachweis mit einem von H. Fournes gesammelten Ei (Beleg NMW) aus Wolkersdorf. Fournes lieferte noch zwei weitere Nestfunde aus Zwentendorf (vermutlich ist jenes an der Donau bei Tulln gemeint) aus den Jahren 1872 und 1877 mit jeweils fünf Eiern (Belege NMW).

Die ersten eigenen Einschätzungen und Kommentare zum Vorkommen des Schwarzstirnwürgers sind erst über ein halbes Jahrhundert später in der Wir-



Abbildung 5: Schwarzstirnwürger (*Lanius minor*) aus Niederösterreich in der Vogelsammlung am Naturhistorischen Museum Wien. Jungvogel (oben), Niederösterreich (Wiener Umgebung), Anf. Juni 1852, leg. J. Zelebor (NMW 33.906). Weibchen ad., Gänserndorf, 10. Mai 1968 Totfund, leg. E. Pieler (NMW 72.235) (Foto: Alice Schumacher) – Lesser Grey Shrike specimens from the bird collection at the Museum of Natural History in Vienna.

belthierfauna Niederösterreichs von FRAUFELD (1871) zu finden, in der er schreibt: „Von den Würgern ist die grosse wie die kleine Sperelster nur vereinzelt zu beobachten...“. Der Schwarzstirnwürger, hier mit dem damals gebräuchlichen Namen „kleine Sperelster“ bezeichnet, wird zwar nicht explizit als Brutvogel genannt, es kann aber dennoch davon ausgegangen werden, dass er damals auch gebrütet hat.

Ausführlichere Schilderungen über „... in erheblicher Anzahl ...“ brütende Schwarzstirnwürger in Wien liefern RUDOLF V. ÖSTERREICH & BREHM (1879): „Auf den hohen Pappeln neben dem Wege nistet in erheblicher Anzahl der Grauwürger (*Lanius minor*) und wird gerade deshalb, weil er die Strasse kaum verlässt, zu einer wahren Zierde derselben und der ganzen Gegend überhaupt.“ Aus derselben Gegend stammt ein weiterer belegter Brutnachweis, nämlich ein von O. Reiser am 26.5.1883 beim Heustadlwasser gesammeltes Nest (Beleg NMW).

Die ersten quantifizierten Meldungen sowie erste Beobachtungen zu lokalen Bestandsabnahmen sind in DOMBROWSKI (1931a) angeführt. Darin zitiert er O. Reiser aus der „Ornis“ 3, 1887, p. 138: „Vor zwei Jahren (1882) nisteten im Pappelwalde hinter dem Ruderhäuschen des Kaiserwasser (bei Wien) etwa

20 Paare, heuer (1884) konnte ich nur 3 bemerken.“ Generell hält DOMBROWSKI (1931a) jedoch fest: „Vorkommen: Regelmäßiger, stellenweise häufiger Brutvogel in der Ebene und im Hügelland.“ Diese Aussage belegt er bereits in DOMBROWSKI (1891) in einem Artikel über die Vogelwelt bei Bruck an der Leitha, wo er den Schwarzstirnwürger als regelmäßigen Brutvogel bezeichnet.

Die ersten und in weiterer Folge auch einzigen Nachweise aus dem westlichen Niederösterreich stammen von HELLMAYR (1899) aus dem Raum Amstetten: „*Lanius minor*: Der graue Würger ist der seltenste der ganzen Gattung. Er brütet in einzelnen Paaren im St. Peterwald, woher ich auch am 16.VI.1895 ein schönes Männchen erhielt; etwas häufiger ist er bei Ulmerfeld. In der Stiftsammlung Belegexemplar aus Seitenstetten. Früher soll er häufiger gewesen sein, nimmt aber seit der Häufigkeit des rothrückigen Würgers von Jahr zu Jahr an Zahl ab.“

Fazit 19. Jahrhundert: Ähnlich wie es HÖLZINGER (1997) für Baden-Württemberg annimmt, kann auch in Wien und Niederösterreich von einer weiten Verbreitung des Schwarzstirnwürgers ausgegangen werden.



1901-1950

Außer einem Beleg eines jungen Männchens vom 1.8.1901 bei Velm (leg. et don. G. Smallbones, Beleg NMW) ist die erste umfassende Aussage mit einer regionalen Angabe zur Häufigkeit der Art in FLOERICKE (1907) nachzulesen, in der festgehalten wird, „...dass in der Marchniederung der Grauwürger auffallend zahlreich vertreten sei, anscheinend häufiger als der rotrückige Würger...“ (siehe auch EDER 1908). Aufgrund dieser Quantifizierung lässt sich die Bezeichnung „Grauwürger“, mit der auch der Raubwürger gemeint sein könnte, auf den Schwarzstirnwürger umlegen, da historische Brutvorkommen des Raubwürgers aus diesem Raum nicht belegt sind (ZUNA-KRATKY et al. 2000). Als Charaktervogel des Marchfeldes war er in den 1930er Jahren auch regelmäßiger Brutvogel der Robinien-Alleen an der Ostbahn nach Marchegg sowie bei Schlosshof, während er in Markthof nach Schlägerungen der Alleebäume bereits damals verschwand (RAUCH 1937 in ZUNA-KRATKY et al. 2000). Ein weiterer Beleg aus dem Marchfeld betrifft ein Paar, das am 16.6.1918 beim Bahnhof Obersiebenbrunn beobachtet wurde (F. Ragovsky, unpubl. Aufzeichnungen, in BERG 2002).

In EDER (1908) ist ein Hinweis auf den Schwarzstirnwürger als Sommervogel in der Wiener Ebene bei Himberg angeführt sowie auch einer der höchstgelegenen Nachweise auf ca. 370 m Seehöhe: „Im Lilienfelder Gebiete Sommervogel in den Tälern (Pfannl a.a.O. p.554).“

Eine sehr allgemeine Aussage über die Verbreitung in Niederösterreich trifft DOMBROWSKI (1931a), der festhält: „Regelmäßiger, stellenweise häufiger Brutvogel in der Ebene und im Hügelland.“

Zu einem gegenteiligen Schluss, zumindest für das Tullner Feld, kommt hingegen OBERMAYER (1918) in seiner Arbeit über die Vogelwelt von Tulln bei Wien, in dem sich kein Hinweis auf den Schwarzstirnwürger findet. Aus derselben Gegend meldet auch PIRCHER (1950): „Auf dem Durchzuge im Frühjahr und im Herbst kann man aber auch den kleinen Grauwürger ... beobachten.“ Er betrachtet diesen somit nicht als Brutvogel. Ein weiterer Negativnachweis ist in DOMBROWSKI (1931b) zu finden, der den Schwarzstirnwürger in einer Untersuchung zum Laxenburger Park nicht erwähnt.

Für Wien zeichnet DOMBROWSKI (1931a) bereits das Bild einer niedergehenden Population: „Vor 20-30 Jahren hat der Grauwürger noch im Prater und beim Kaiserwasser (heute Wien 21) zahlreich gebrütet. Heute stehen zum Teil hohe Zinshäuser auf seinen Brutplätzen“. Es ist dies die letzte Erwähnung eines Wiener Brutvorkommens, wenngleich die Daten aus dem angrenzenden Niederösterreich noch wesentlich länger bestehende Brutvorkommen vermuten lassen.

Fazit erste Hälfte 20. Jahrhundert: Der in HÖLZINGER (1997) für Baden-Württemberg festgestellte Bestandseinbruch bis etwa 1920 als Folge einer länge-

ren Reihe nasskalter Sommer 1906-1916 lässt sich mangels Daten nicht auf Wien und Niederösterreich übertragen, regionale Meldungen aus z. B. der Marchniederung lassen jedoch nicht auf einen markanten Bestandsrückgang schließen. Der Schwarzstirnwürger hatte daher vermutlich noch eine ähnliche Verbreitung wie im 19. Jahrhundert. Die Auffassung in BAUER & ROKITANSKY (1951), wonach der Schwarzstirnwürger abseits des Neusiedler Sees nur sehr sporadisch brütet, trifft vermutlich auf nur wenige Regionen zu. Dennoch fällt in diesen Zeitraum das Aussterben dieser Art als Brutvogel Wiens.

Dem entgegen steht das Erlöschen des oberösterreichischen Vorkommens, das noch für die ersten beiden Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts belegt ist (ERLACH & MAYER 1968). Durch den fast zeitgleichen Niedergang des Weinbaus aufgrund einer ungünstigen Klimaentwicklung „... zum baltischen Klima ...“ wird in ERLACH & MAYER (1968) die Klimaänderung als Ursache des Verschwindens angeführt.

1951-1974

Aus diesem Zeitraum stammen die mit Abstand meisten Brutzeitmeldungen mit erstmals einer Vielzahl an exakten Angaben zu Anzahl, Lokalität, Datum, etc., wenn auch lokal stark konzentriert.

Viele Streudaten betreffen das östlichste Waldviertel, das Weinviertel sowie die Thermenregion, es fehlen jedoch bereits Nachweise aus dem Alpenvorland und dem Wienerwaldgebiet sowie nach wie vor aus dem Tullner Feld (Angabe M. Steiner, mündl., betreffend 1955).

Das Leitzersdorfer Becken wurde im Rahmen einer Ortolan-Kartierung in den 1960er Jahren oftmals aufgesucht (I. Hüni-Luft, H.M. Steiner, F. Spitzenberger). Bei dieser Gelegenheit wurden auch Notizen zu anderen Vogelarten gemacht, weshalb für dieses Gebiet ein regelmäßiges und vermutlich teils dichtes Vorkommen belegt ist. Abstecher ins obere Schmidatal erbrachten auch aus dieser Gegend vereinzelte Nachweise.

Ein weiteres Gebiet mit einer gut dokumentierten Population war die Gegend bei Zeiselmauer, die durch K. Pauler von 1967-1973 in teils eindrucksvollen Zahlen untersucht wurde. So zählte er noch 1970, also nur drei Jahre vor dem letzten niederösterreichischen Brutnachweis ca. 10 Brutpaare auf 10 km Alleebäumen (Archiv BL)! Die letzte Meldung betraf ein brutverdächtiges Paar vom 10.-18.6.1973.

Der großflächige und dramatische Niedergang auch offenbar kopfstarker Vorkommen muss binnen weniger Jahre vor sich gegangen sein, da die letzte Brut bereits 1974 in Gauderndorf bei Eggenburg festgestellt wurde (H. Laueremann, Archiv BL, GLUTZ V. BLOTZHEIM & BAUER 1993).

In denselben Zeitraum fällt auch das Verschwinden in Kärnten, wo die letzte Brut 1970 stattfand (FELDER et al. 2006).



Fazit 1951-1974: Die Nachweise aus diesem Zeitraum belegen einige vermutlich dichte und kopfstärke Populationen bis in die beginnenden 1970er Jahre hinein. Umso erstaunlicher ist das abrupte Aussterben des Schwarzstirnwürgers als Brutvogel mit dem Letztnachweis 1974. Eine ähnliche Entwicklung ist aus Baden-Württemberg dokumentiert (HÖLZINGER 1997), wonach hier der Brutbestand von 70 Paaren 1960 auf 7 Paare 1970 schrumpfte.

In diese Periode fällt auch das Aussterben des Schwarzstirnwürgers als Brutvogel in der Schweiz (WEGGLER 1991).

1975-2014

Aus dem Zeitraum 1975-1979 liegen im Archiv von BirdLife Österreich nur noch sechs Brutzeitmeldungen aus Wien, dem Weinviertel, Marchfeld und Donauraum vor. Als Vergleich: Alleine im Jahr 1970 waren es ebenfalls sechs Meldungen. Im Zuge der Kartierungen zum Österreichischen Brutvogelatlas 1981-1985 gelangen keine weiteren Brutnachweise mehr (lediglich eine einzige Meldung 1982 aus Süßenbrunn, A. Gamauf), sodass spätestens mit Erscheinen des Atlas (DVORAK et al. 1993) der Schwarzstirnwürger für Wien und Niederösterreich als ausgestorben bzw. verschollen gelten kann. Beobachtungen abseits des letzten noch verbliebenen Brutbestandes im Burgenland (5-10 Bp. in den 1980er Jahren, DVORAK et al. 1993) galten als meldepflichtig an die Avifaunistische Kommission. Die beiden Sichtungen der 1990er Jahre im Bereich Niederweiden und Haslau (RANNER 2002) betrafen nach Angaben des Beobachters A. Ranner jeweils Durchzügler. Selbiges gilt nach Rücksprache mit den Beobachtern für die letzten beiden Sichtungen nach 2000 mit je 1 Ex. bei Götzendorf im Jahr 2004 sowie Hanfthal 2005 (R. Probst bzw. J. Laber in RANNER & KHIL 2008)

Fazit 1975-2014: Nur zwei Jahrzehnte reichten aus, um aus einem bis dahin regelmäßigen Brutvogel eine absolute Rarität werden zu lassen.

Fünf Jahre nach der letzten Brut in Niederösterreich erlosch 1979 auch das steirische Brutvorkommen, wengleich er danach 1991 und 1992 wieder mit einem Paar kurzzeitig erfolgreich brütete (SAMWALD & SAMWALD 1993). In der Slowakei ist der Schwarzstirnwürger zwar nach wie vor Brutvogel, räumte jedoch spätestens ab 1975-1980 das Areal in den Niederungen aufgrund von intensivem Pestizideinsatz sowie den Monokulturen im Agrarland (DANKO et al. 2002).

Diskussion

Der Kollaps der Brutpopulation in den 1970er Jahren ist nicht nur ein Phänomen, das den Schwarzstirnwürger betrifft, sondern es konnte besonders in Niederösterreich auch bei weiteren Arten wie Dohle, Heidelerche, Grauwammer und Ortolan dokumentiert

werden (KUTZENBERGER 1994, LAUERMANN 1988, STEINER 1994). Die genannten oder vermuteten Hintergründe hierfür waren verschiedenster Art: KUTZENBERGER (1994) führt Flurbereinigung, Bodennutzung, Alleeschlägerungen im Zusammenhang mit Straßenausbau, Verkehrsentwicklung und Siedlungserweiterung ebenso ins Treffen wie die Entmischung der Fruchtarten.

FRÜHAUF (2005) schließt klimatische Ursachen – zumindest für den Seewinkel – als Hauptgrund aus, da ein gut besetztes Vorkommen unweit der österreichischen Grenze in der Slowakei einen gewissen Besiedlungsdruck ausüben sollte. Er nimmt an, dass ein unbekannter Verlust an Lebensraumqualität stattgefunden haben muss. Da es keine wesentlichen strukturellen Veränderungen gab, sind vermutlich eine zu geringe Dichte an Großinsekten, möglicherweise verursacht durch eine geänderte Viehhaltungspraxis, ausschlaggebend. Für eine andere thermophile Brutvogelart, der Blauracke, konnte für die Steiermark belegt werden, dass klimatische Einflüsse nicht entscheidend für den Rückgang der Art waren (SAMWALD & SAMWALD 1989).

Auch GATTER (2000) sieht keinen Zusammenhang mit Klima als Hauptfaktor von Bestandsveränderungen beim Schwarzstirnwürger, da ihm die Klimaerwärmung zugutekommen müsste. Vielmehr ist die Ursache in den geänderten Landnutzungsformen zu suchen. Grünland hat wesentliche Flächenverluste erlitten und sich insgesamt stark gewandelt. Dies ist auch in Zusammenhang mit Streuobstwiesen zu nennen, aus denen eine breite Palette weiterer wärmeliebender Arten wie Steinkauz, Wiedehopf, Wendehals und Rotkopfwürger so gut wie verschwunden sind. Als erheblichsten Veränderungsfaktor im Grünland nennt GATTER (2000) die Einflüsse der Eutrophierung.

In LEFRANC (1995) werden sehr wohl Zusammenhänge zwischen dem aktuellen Klimawandel und Bestandsschwankungen verschiedener Vogelarten inklusive dem Schwarzstirnwürger hergestellt, zumindest für Nord- und Mitteleuropa. Atlantisches Klima wird darin als „schlecht für Würger“ beschrieben, kontinentales Klima hingegen als „gut für Würger“. Bei einer unterstellten Zunahme von Trockenheit sowie eines Temperaturanstieges müsste es aber dieser Ansicht zufolge zu einer Ausbreitung der Art kommen. Dieser vermeintliche positive Effekt könnte aber überlagert werden durch die in LEFRANC (1995) als weitere Ursachen angeführten Faktoren wie einer zunehmend eintönigeren Landschaft, Zunahme der Größe der Ackerschläge sowie Kunstdünger- und Pestizideinsatz.

Für Baden-Württemberg sieht HÖLZINGER (1997) vielschichtige Ursachen für den Rückgang verantwortlich, es ragen aber vor allem drei Gefährdungsursachen heraus: klimatische Einflüsse, Lebensraumzerstörung und Einsatz von Bioziden.



Ein Blick in das Überwinterungsgebiet könnte ebenfalls weitere Aspekte ans Licht bringen. Dieses liegt im Gebiet der Dornbuschsteppen des südlichen Afrikas und hat nur ein Zehntel der Ausdehnung des Brutgebietes, in dem die gesamte Weltpopulation von geschätzten 5,0 bis 7,3 Millionen Schwarzstirnwürgern überwintert (HERREMANS 1998). Hoher Pestizideinsatz betrifft nach HERREMANS (1998) nur wenige und für die Art eher ungeeignete Gebiete und wird daher als eher vernachlässigbare Größe betrachtet. Für das Kalahari-Becken, in dem ein nicht unbeträchtlicher Teil der Population überwintert, werden vielmehr die zunehmende Überweidung sowie Dürreperioden ins Treffen geführt.

Ein Drittel des Jahres verbringt der Schwarzstirnwürger auf dem Frühjahrs- und Herbstzug und ist auch entlang der Zugrouten Verfolgung durch den Menschen ausgesetzt, was vor allem auf den Nahen Osten zutrifft (LEFRANC 1995). Als jedoch höheres Risiko zur Zugzeit werden Dürreereignisse in der östlichen Sahelzone angesehen, da Schwarzstirnwürger nur geringe Fettreserven anlegen und somit auf ausreichend Nahrung auf dem Durchzug angewiesen sind.

Das starke schrumpfen von Teilpopulationen hat auch Auswirkungen auf die genetische Vielfalt. KVIST et al. (2011) untersuchten Populationen aus West- und Mitteleuropa sowie Asien. Die geringste Vielfalt wiesen die Vögel des nur noch kleinen spanischen Vorkommens auf, dem aufgrund dieser Befunde sowie des starken Populationsrückgangs das nahende Ende vorausgesagt wird.

Offensichtlich ist es daher letztendlich ein Mix aus diversen negativen Einflüssen, die zu diesem dramatischen Bestandsrückgang geführt haben. Anspruchsvolle Arten wie der Schwarzstirnwürger haben unser Gebiet bereits geräumt, angesichts der

anhaltenden Abnahme der Brutbestände derzeit noch als Allerweltsarten geltender Arten wie Feldlerche oder Goldammer im intensiv landwirtschaftlich genutzten Kulturland (TEUFELBAUER 2010) muss jedoch befürchtet werden, dass noch weitere Arten folgen werden.

Zusammenfassung

Der Schwarzstirnwürger war bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts ein verbreiteter Brutvogel in den wärmebegünstigten Lagen Wiens und Niederösterreichs. Noch bis Anfang der 1970er Jahre hinein liegen aus manchen Regionen Nachweise teils dichter Vorkommen vor. Umso erstaunlicher ist das rasche Aussterben der Art als Brutvogel im behandelten Gebiet mit dem letzten Brutnachweis 1974. Als mögliche Erklärungen kommen klimatische Veränderungen, Habitatverschlechterungen sowohl im Brut-, als auch im Wintergebiet sowie Verluste auf dem Zug infrage.

Summary

The historical distribution of the Lesser Grey Shrike (*Lanius minor*) in Lower Austria and Vienna

Up to the first half of the 20th century Lesser Grey Shrike was a common breeding bird in the lowlands of Vienna and Lower Austria. Until the 1960's it was still a fairly common breeding bird in some regions. All the more surprising was therefore the rapid demise of the breeding population with the last confirmed breeding in 1974. Possible explanations are habitat degradation in both breeding and wintering areas, climate change, as well as losses during the migration.

Literatur

- BAUER, K. & G. ROKITANSKY (1951): Die Vögel Österreichs. Arbeiten aus der Biologischen Station Neusiedler See Nr. 4, Teil 1. 45 pp.
- BERG, H.-M. (1997): Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreich – Vögel (Aves), 1. Fassung 1995. NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, Wien, 184 pp.
- BERG, H.-M. (2002): Vogelfauna ausgewählter Sandstandorte im Marchfeld. In: WIESBAUER, H. (Hrsg.): Naturkundliche Bedeutung und Schutz ausgewählter Sandlebensräume in Niederösterreich. Bericht zum LIFE-Projekt „Pannonische Sanddünen“. Amt der NÖ Landesregierung/Abteilung Naturschutz, St. Pölten: 126-143.
- DANKO, Š., A. DARLOVÁ & A. KRIŠTÍN (2002): Roširene Vtákov na Slovensku. Birds distribution in Slovakia. Vydavateľstvo Slovenskej akadémie vied, Bratislava. 686 pp.
- DOMBROWSKI, R.V. (1891): Beitrag zur Kenntniss der Vogelwelt der Umgebung von Bruck a.d.L. Mitteilungen des ornithologischen Vereines in Wien „Die Schwalbe“, 15 Jahrgang, Nr. 16: 189-192.
- DOMBROWSKI, R. v. (1931a): Ornithologie Niederösterreichs. Die Vogelwelt Niederösterreich's. Unpubl. Manusk. Im Naturhist. Mus. Wien. 836 pp.
- DOMBROWSKI, R.V. (1931b): Ornithologische Frühjahrs-Beobachtungen aus dem Laxenburger Park. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 80: 133-139.
- DVORAK, M., A. RANNER & H.-M. BERG (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981-1985 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. Wien. Umweltbundesamt & Österr. Ges. f. Vogelkunde. 527 pp.
- EDER, R. (1908): Die Vögel Niederösterreichs. Selbstverlag des Verfassers, Mödling bei Wien. 108 pp.



- ERLACH, O. & G. MAYER (1968): Über das Vorkommen der Würger in Oberösterreich. *Egretta* 11 (1-2): 28-40.
- FRAUENFELD, G. R. v. (1871): Wirbelthierfauna Niederösterreichs. Bl. des Ver. für Landeskde. von Niederösterreich 5.
- FELDNER, J., P. RASS, W. PETUTSCHNIG, S. WAGNER, G. MALLE, R.K. BUSCHENREITER, P. WIEDNER & R. PROBST (2006): Die Avifauna Kärntens. Die Brutvögel. Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten. 423 pp.
- FLOERICKE, K. (1907): Aus der Marchniederung. *Mitt. über die Vogelwelt* 7 (2): 143.
- FRÜHAUF, J. (2005): Rote Liste der Brutvögel (Aves) Österreichs. In: ZULKA, K.P. (Hrsg., 2005): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf. Teil 1: Säugetiere, Vögel, Heuschrecken, Wasserkäfer, Netzflügler, Schnabelfliegen, Tagfalter. Grüne Reihe des Lebensministeriums 14/1. Böhlau Verlag Wien. 406 pp.
- GATTER, W. (2000): Vogelzug und Vogelbestände in Mitteleuropa. 30 Jahre Beobachtung des Tagzugs am Randecker Maar. – Aula Verlag Wiebelsheim. 656 pp.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. BAUER (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 13/II. Aula Verlag, Wiesbaden. 1.365 pp.
- HELLMAYR, C.E. (1899): Beiträge zur Ornithologie Nieder-Österreichs. I. Aus dem Thale der Ybbs und ihrer Zuflüsse. *Orn. Jb.* 10.
- HERREMANN, M. (1998): Monitoring the world population of the Lesser Grey Shrike (*Lanius minor*) on the non-breeding grounds in southern Africa. *J. Ornithol.* 139: 485-493.
- HÖLZINGER, J. (1997): Die Brutvögel Baden-Württembergs, Band 3.2, Singvögel 2. – Ulmer Verlag, Stuttgart, 939 pp.
- KUTZENBERGER, H. (1994): Bestandesentwicklung des Ortolans (*Emberiza hortulana* L.) und Landschaftsveränderungen im Weinviertel (Niederösterreich) seit 1960. In: STEINER, H.-M. (Hrsg.): I. Ortolan-Symposium 4.-6. Juli 1992 in Wien, Ergebnisse. Institut für Zoologie, Universität für Bodenkultur, Wien, 79-94.
- KVIST, L., D. GIRALKT, F. VALERA, H. HOI, A. KRISTIN, G. DARCHIASHVILI & P. LAVOSZI (2011): Population decline is accompanied by loss of genetic diversity in the Lesser Grey Shrike *Lanius minor*. *Ibis* 153: 98-109.
- LABER, J. & M. DVORAK (2012): Brutvorkommen des Schwarzstirnwürgers (*Lanius minor*) im Nordburgenland in den Jahren 2012 und 2013. *Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich* 23: 108-110.
- LAUERMANN, H. (1988): Bestandsrückgänge bei Heidelerche, Grauammer und Dohle im Übergangsbereich Waldviertel/Weinviertel. *Vogelschutz in Österreich* 2: 79-81.
- LEFRANC, N. (1995): Decline and current status of the Lesser Grey Shrike (*Lanius minor*) in western Europe. *Proceedings Western Foundation Vertebrate Zoology* 6: 93-97.
- MACHURA, L. (1959): Naturkundliche Lebensbilder aus dem Weinviertel. Heimatbuch des Verwaltungsbezirkes Mistelbach, Band II. 98-120.
- MARSCHALL, A. F. & A. v. PELZELN (1882): *Ornis Vindobonensis*. Die Vogelwelt Wiens und seiner Umgebung. 163 pp.
- OBERMAYER, K. (1918): Die Vogelwelt von Tulln bei Wien. *Orn. Jb.* 29: 44-51.
- PIRCHER, A. (1950): Vogelleben im Tullner Bezirk. *Heimatkal. d. Bez. Tullns*: 69-108.
- RANNER, A. (2002): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 1996-1998. 3. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. *Egretta* 45: 1-37.
- RANNER, A. & L. KHIL (2008): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 2001-2006. 5. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. *Egretta* 50: 51-75.
- RAUCH, V. (1937): Vom Schwarzstirnwürger. *Blätter für Naturkunde und Naturschutz* 24: 89.
- RUDOLF VON ÖSTERREICH & A. BREHM (1879): Ornithologische Beobachtungen in den Auwäldern der Donau bei Wien. *J. Orn.* 27: 97-129.
- SAMWALD, O. & F. SAMWALD (1989): Die Blauracke (*Coracias g. garrulus*) in der Steiermark – Bestandesentwicklung, Phänologie, Brutbiologie, Gefährdung. *Egretta* 32: 37-57.
- SAMWALD, O. & F. SAMWALD (1993): Die historische Verbreitung und aktuelle Situation des Schwarzstirnwürgers (*Lanius minor*) in der Steiermark. *Egretta* 36: 1-8.
- STEINER, H.M. (1994): I. Ortolan-Symposium 4.-6. Juli 1992 in Wien, Ergebnisse. Institut für Zoologie, Universität für Bodenkultur, Wien. 188 pp.
- TEUFELBAUER, N. (2010): Der Farmland Bird Index für Österreich – erste Ergebnisse zur Bestandesentwicklung häufiger Vogelarten des Kulturlandes. *Egretta* 51: 35-50.
- WEGGLER, M. (1991): Brutvögel im Kanton Zürich. Herausgegeben vom Zürcher Vogelschutz. 304 pp.
- ZUNA-KRATKY, T., E. KALIVODOVÁ, A. KÜRTHY, D. HORAL & P. HORAK (2000): Die Vögel der March-Thaya-Auen im österreichisch-slowakisch-tschechischen Grenzraum. *Distelverein, Deutsch-Wagram*. 285 pp.

Anschrift des Autors:

DI Manuel Denner

Ingenieurbüro für Landschaftsplanung und -pflege
Untere Laaerstraße 18, 2132 Hörsdorf
manueldenner@gmx.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [0025_1-4](#)

Autor(en)/Author(s): Denner Manuel

Artikel/Article: [Die historische Verbreitung des Schwarzstirnwürgers \(*Lanius minor*\) in Wien und Niederösterreich. 1-9](#)